



# Die BAGSO-Befragung 2011 „Altersfreundliche Stadt“

## Sonderauswertung Bad Lippspringe

Ein Projekt der BAGSO -  
Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen

April 2012

Konzeption und Auswertung:  
Dr. Claudia Kaiser, Carsten Klein

## **1. Einleitung**

Die Bevölkerung in unseren Städten wird immer älter. Zunehmend mehr Menschen erreichen ein hohes Alter und gleichzeitig nimmt die Zahl Jüngerer ab. So wandeln sich langfristig auch die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner. Damit die Älteren bis ins hohe Alter am städtischen Leben teilhaben können, muss es ausreichend Angebote für sie geben, ihre Bedürfnisse müssen bei Planungsprozessen berücksichtigt und das Wohnumfeld und die städtische Umgebung so gestaltet werden, dass sich ältere Menschen auch außerhalb ihrer Wohnung selbstständig und sicher bewegen können.

Doch wie altersfreundlich sind unsere Städte tatsächlich? Welche Probleme bestehen bei der Nutzung des Stadtraumes und des öffentlichen Personennahverkehrs? Wie sind Straßen, Plätze und Parkanlagen gestaltet, wie sieht es mit der Erreichbarkeit von öffentlichen Gebäuden aus? Welche Lösungsmöglichkeiten und guten Beispiele gibt es bereits? Diesen Fragestellungen widmete sich die BAGSO im vergangenen Jahr in einer umfangreichen anonymen Befragung, in der ältere Menschen unmittelbar angesprochen und um ihre persönliche Einschätzung gebeten wurden. Mitmachen konnte jeder ältere Mensch, der in einem Ort mit mindestens 2.000 Einwohnern lebt.

Der sechsseitige Fragebogen konzentrierte sich auf die Themenfelder a) Wohnumfeld und öffentlicher Raum, b) Mobilität und Verkehr und c) soziales und kulturelles Leben. Der Fragebogen konnte seit Juni 2011 entweder in der BAGSO-Geschäftsstelle angefordert, ausgefüllt und zurückgesandt oder aber unmittelbar in Form eines online-Fragebogens auf der Homepage der BAGSO beantwortet werden.

## **2. Statistische Informationen zur Stichprobe Bad Lippspringe**

Bad Lippspringe war die einzige Kommune, die die BAGSO-Befragung für eine systematische Befragungsaktion aller Einwohner nutzte. Hierfür wurde der Fragebogen mit dem großen Einsatz Ehrenamtlicher an alle Haushalte mit Senioren verteilt. Aus Bad Lippspringe wurden auf diesem Wege insgesamt 412 verwertbare Fragebögen zurückgesendet. Die Ergebnisse für Bad Lippspringe werden im Folgenden vorgestellt und in den Fällen, in denen Abweichungen bestehen, mit den Ergebnissen für die Gesamtstichprobe verglichen.

### **Alter und Geschlecht**

Zunächst werden die Befragten nach ihren Personenmerkmalen, wie z.B. Alter, Geschlecht und Haushaltsgröße, beschrieben. So liegt das Durchschnittsalter aller Befragten bei 72,6 Jahren.

Der Frauenanteil unter den Befragten beträgt 58%. In der Gesamtstichprobe liegt dieser Wert mit 63% deutlich darüber. Da in den höheren Altersgruppen der Frauenanteil der Bevölkerung insgesamt ansteigt, zeigt sich für Bad Lippspringe, dass mit der Befragung beide Geschlechter annähernd entsprechend ihrer tatsächlichen Häufigkeit erreicht wurden.

**Frage 6: Alter**

N	Minimum	Maximum	Durchschnittsalter
409	30	100	72,64

**Frage 7: Geschlecht**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>weiblich</b>	239	58,4
	<b>männlich</b>	170	41,6
	<b>Gesamt</b>	409	100,0
<b>Fehlend</b>		3	
<b>Gesamt</b>		412	

**Haushaltsgröße**

Verglichen mit der Gesamtstichprobe leben deutlich mehr Personen in einem Mehrpersonenhaushalt und weniger allein. Der Anteil der Personen in einer Senioreneinrichtung ist dagegen vergleichbar.

**Frage 8: Wohnen Sie allein oder gemeinsam mit anderen Personen? Ich wohne ...**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>allein</b>	117	29,0
	<b>Mehrpersonenhaushalt</b>	253	62,6
	<b>Senioreneinrichtung</b>	34	8,4
	<b>Gesamt</b>	404	100,0
<b>Fehlend</b>		8	
<b>Gesamt</b>		412	

**Körperliche Einschränkungen, die die Mobilität beeinträchtigen**

Die Befragten wurden gebeten, Angaben dazu zu machen, ob bei ihnen körperliche Einschränkungen vorliegen, die ihre Mobilität negativ beeinflussen. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, zumindest leichte Probleme beim Gehen oder Bücken zu haben.

46% geben Sehprobleme und 44% Hörprobleme an. Etwa jeder Dritte berichtet von Problemen in der Fingerfertigkeit. Diese Ergebnisse sind mit der Grundgesamtheit vergleichbar. Starke körperliche Einschränkungen sind v.a. im Bereich des Gehens und Bückens verbreitet, hierüber klagt immerhin jede oder jeder fünfte Befragte

### Frage 9: Haben Sie körperliche Einschränkungen, die Ihre Mobilität beeinträchtigen?

#### Probleme beim Gehen oder Bücken

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>Nein</b>	172	44,9
	<b>Ja, leicht</b>	131	34,2
	<b>Ja, stark</b>	80	20,9
	<b>Gesamt</b>	383	100,0
<b>Fehlend</b>		29	
<b>Gesamt</b>		412	

#### Probleme mit der Fingerfertigkeit

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>Nein</b>	237	66,8
	<b>Ja, leicht</b>	91	25,6
	<b>Ja, stark</b>	27	7,6
	<b>Gesamt</b>	355	100,0
<b>Fehlend</b>		57	
<b>Gesamt</b>		412	

#### Sehprobleme

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>Nein</b>	189	53,4
	<b>Ja, leicht</b>	134	37,9
	<b>Ja, stark</b>	31	8,8
	<b>Gesamt</b>	354	100,0
<b>Fehlend</b>		58	
<b>Gesamt</b>		412	

#### Hörprobleme

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>Nein</b>	200	56,3
	<b>Ja, leicht</b>	118	33,2
	<b>Ja, stark</b>	37	10,4
	<b>Gesamt</b>	355	100,0
<b>Fehlend</b>		57	
<b>Gesamt</b>		412	

Die Teilnehmer der Befragung konnten in freier Form Angaben zur Art ihrer körperlichen Einschränkungen machen, wobei jedoch in Bad Lippspringe nur 17 Nennungen zusammenkommen. In der Gesamtstichprobe werden hier zahlreiche chronische Erkrankungen des Bewegungsapparates, Herz-Kreislaufkrankungen, Asthma und Atemnot, Diabetes, Demenz oder auch Inkontinenzprobleme genannt.

### **Körperliche Einschränkungen**

50% Behinderung

60% Behinderung +G (Atmung) Emphysem

Atembeschwerden (OP)

auf Rollator dringend angewiesen

Behinderung 1 Augenprothese

Behinderung 100%

Gehbehinderung

Ich kann mich i. Bus nicht festhalten, Armbehinderung, weil der Fahrer nicht wartet bis man sitzt

Kriegsbeschädigung

Luftprobleme

m. Katheter

manchmal Gleichgewichtsstörungen

Muskelschwäche in Armen und Beinen

schlecht stehen u. laufen

Schwerbehinderung 50 %

trage Hörgerät

vor 12 Jahren 5 fache Bypass: OP

### **Nutzung von Mobilitätshilfen**

69% der Befragten verwendet keine Mobilitätshilfen. Von den übrigen werden verschiedene Mobilitätshilfen genannt. Hier waren auch Mehrfachantworten möglich. 13,5% aller Befragten nutzt einen Gehstock, 17,5% einen Rollator, 4% einen Rollstuhl und 9,4% nutzen persönliche Begleitung. Insbesondere die auch im Vergleich zur Gesamtstichprobe hohen Angaben zur Nutzung von Rollatoren zeigen, dass das Thema Mobilitätshilfen deutlich an Akzeptanz gewonnen hat. Bei einer Zahl von 500.000 Rollatoren, die allein jährlich als Heil- und Hilfsmittel verordnet werden, werden Rollatoren im Stadtbild immer sichtbarer. Dies hat aber natürlich auch Konsequenzen für die Stadtgestaltung, z.B. indem der Platzbedarf im öffentlichen Raum steigt, die Notwendigkeit einer barrierearmen bzw. –freien Straßen- und Freiraumgestaltung deutlicher wird und sich der ÖPNV z.B. mit Niederflurwägen und mehr Abstellmöglichkeiten für Rollatoren verändern muss.

**Frage 10: Nutzen Sie eine der folgenden Mobilitätshilfen? (1 = ja)**

**Mobilitätshilfe: Gehstock**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>0</b>	321	86,5
	<b>1</b>	50	13,5
	<b>Gesamt</b>	371	100,0
<b>Fehlend</b>		41	
<b>Gesamt</b>		412	

**Mobilitätshilfe: Rollator**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>0</b>	306	82,5
	<b>1</b>	65	17,5
	<b>Gesamt</b>	371	100,0
<b>Fehlend</b>		41	
<b>Gesamt</b>		412	

**Mobilitätshilfe: Rollstuhl**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>0</b>	356	96,0
	<b>1</b>	15	4,0
	<b>Gesamt</b>	371	100,0
<b>Fehlend</b>		41	
<b>Gesamt</b>		412	

**Mobilitätshilfe: Begleitung**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>0</b>	336	90,6
	<b>1</b>	35	9,4
	<b>Gesamt</b>	371	100,0
<b>Fehlend</b>		41	
<b>Gesamt</b>		412	

**Mobilitätshilfe: keine**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>0</b>	117	31,5
	<b>1</b>	254	68,5
	<b>Gesamt</b>	371	100,0
<b>Fehlend</b>		41	
<b>Gesamt</b>		412	

**Fortbewegungsmöglichkeiten außerhalb der Wohnung**

Die große Mehrheit (80%) bewegt sich täglich außerhalb der Wohnung zu Fuß, weitere 11% zumindest ein- bis mehrmals pro Woche. Das Auto wird von 41% der Befragten als Selbstfahrer täglich benutzt, 23% nutzen es wöchentlich, 9% seltener und gut jeder Vierte niemals. 11% sind aber täglich und 18% wöchentlich Mitfahrer in einem Auto. Während 37% täglich und 20% wöchentlich Fahrrad fahren, nutzen es 12% seltener und 31% nie. Öffentliche Nahverkehrsmittel werden von 5% täglich, 13% wöchentlich, 66% selten und 16% nie verwendet. Der Bahnfernverkehr wird nur von einer Minderheit täglich oder wöchentlich genutzt; 63% nutzen ihn aber zumindest ab und zu. Taxen werden wiederum kaum frequentiert. Mit diesen Ergebnissen unterscheidet sich Bad Lippspringe deutlich von der Grundgesamtheit. Die vergleichsweise hohen Werte für Fahrradmobilität und niedrigen Werten für den ÖPNV entsprechen aber dem Antwortverhalten von Personen in anderen Kleinstädten. Dies verdeutlicht, dass die Wohnortgröße einen großen Einfluss auf Mobilitätsfaktoren hat.

**Frage 11: Welche der folgenden Fortbewegungsmöglichkeiten nutzen Sie für Wege außerhalb Ihrer Wohnung und wie häufig?**

**Zu Fuß gehen**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>täglich</b>	294	80,3
	<b>wöchentlich</b>	40	10,9
	<b>seltener</b>	26	7,1
	<b>nie</b>	6	1,6
	<b>Gesamt</b>	366	100,0
<b>Fehlend</b>		46	
<b>Gesamt</b>		412	

**Fahrrad fahren**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>täglich</b>	121	36,8
	<b>wöchentlich</b>	66	20,1
	<b>seltener</b>	40	12,2
	<b>nie</b>	102	31,0
	<b>Gesamt</b>	329	100,0
<b>Fehlend</b>		83	
<b>Gesamt</b>		412	

**PKW als Selbstfahrer**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>täglich</b>	137	41,3
	<b>wöchentlich</b>	77	23,2
	<b>selten</b>	30	9,0
	<b>nie</b>	88	26,5
	<b>Gesamt</b>	332	100,0
<b>Fehlend</b>		80	
<b>Gesamt</b>		412	

**PKW als Mitfahrer**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>täglich</b>	32	11,2
	<b>wöchentlich</b>	52	18,2
	<b>selten</b>	147	51,6
	<b>nie</b>	54	18,9
	<b>Gesamt</b>	285	100,0
<b>Fehlend</b>		127	
<b>Gesamt</b>		412	

**Taxi**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>täglich</b>	4	1,3
	<b>wöchentlich</b>	7	2,3
	<b>selten</b>	179	59,5
	<b>nie</b>	111	36,9
	<b>Gesamt</b>	301	100,0
<b>Fehlend</b>		111	
<b>Gesamt</b>		412	

**Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>täglich</b>	18	5,4
	<b>wöchentlich</b>	43	12,9
	<b>selten</b>	220	66,1
	<b>nie</b>	52	15,6
	<b>Gesamt</b>	333	100,0
<b>Fehlend</b>		79	
<b>Gesamt</b>		412	

**Bahnfernverkehr (Deutsche Bahn)**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gültig</b>	<b>täglich</b>	8	2,6
	<b>wöchentlich</b>	11	3,6
	<b>selten</b>	193	62,7
	<b>nie</b>	96	31,2
	<b>Gesamt</b>	308	100,0
<b>Fehlend</b>		104	
<b>Gesamt</b>		412	

### 3. Störende Aspekte in der Wohnumgebung, im Wohnviertel und in der Stadt

Die Teilnehmer der Befragung sollten zunächst in freier Form maximal fünf Aspekte nennen, die sie in ihrer Wohnumgebung, ihrem Viertel oder ihrer Stadt stören (Frage 1). Insgesamt wurden 3.667 Beschwerden vorgebracht. Es werden im Bericht die typischsten Aspekte der inhaltlichen Kategorien vorgestellt. Weitere Beispiele finden sich im Anhang. Zunächst aber eine grafische Übersicht über die gewählten Antwortkategorien. Als Hauptproblembereiche wurden die mangelnde Sauberkeit von Straßen und Plätzen, jegliche Art von Verkehrsproblemen und ein ungepflegtes Stadtbild von zahlreichen Befragten benannt.

#### Frage 1: Was stört Sie an Ihrer Wohnumgebung, Ihrem Viertel oder Ihrer Stadt am meisten?“

Zuordnung der freien Antworten zu den folgenden Kategorien:

	Nennungen
<b>motorisierter Verkehr, Straßen</b>	139
<b>Stadtbild, Kommunale Dienste</b>	111
<b>mangelnde Sauberkeit</b>	110
<b>Radfahrer, Radwege</b>	67
<b>Ärgernisse für Fußgänger</b>	54
<b>Lärm</b>	50
<b>Einkauf, Versorgung</b>	45
<b>Personengruppen</b>	38
<b>mangelnde Barrierefreiheit</b>	15
<b>mangelnde Sicherheit und Kontrolle</b>	10
<b>mangelnde oder dreckige WCs</b>	10
<b>Versorgung mit ÖPNV</b>	9
<b>Politik, zu wenig Mitwirkung</b>	7
<b>Probleme mit Wohnraum</b>	4

Im Folgenden werden die freien Antworten nach den oben genannten Kategorien vollständig, jeweils in alphabetischer Reihenfolge, wiedergegeben. Für die lokale

Auswertung ist erscheint dies sinnvoll, da so spezifische örtliche Problemlagen sichtbar werden können. Die Zuordnung zu den Kategorien ist dabei nicht immer zweifelsfrei möglich gewesen.

### **Kategorie 1: motorisierter Verkehr, Straßen**

30 km Zone (alte B1) sollten in den Bereichen der Supermärkte sowohl im Bereich Lidl etc. als auch im Bereich Aldi etc. jeweils bis zu den Kreiseln eingerichtet werden

30 km/h Zonen, die nicht überwacht werden

30km wird nicht eingehalten

31 km/h Zonen, die nicht überwacht werden

Abends fahren viele Autos, Fahrräder und Mopeds durch die Fußgängerzone

Abgestellt Firmen-Lieferwagen und LKWs and Wochenenden

Am meiste stört mich die mitten durch die Stadt führende B1 mit ihrem erheblichen Verkehrsaufkommen und dendaraus resultierenden Stau vor den Ampeln

Autofahrer, die die "Fußgängerzone " als Abkürzung benutzen

Autofahrer die Ausfahrt (Aldi) zu oft als Einfahrt nutzen

Autofahrer oft auf dem Gehweg stehen, bei Ausf. auf die Str.

Autoverkehr (keine Umleitung)

Autoverkehr/Raserei

Bei der Westfalentherme- Freibad fußballfelder befinden sich keine ausgewiesenen Parkplätze für Omnibusse!

Das schnelle Fahren der Autos, trotz 30 Zone.

Das Thema " Umgehungsstraße" muß man angegangen werden evtl. in "abgespeckter" version

Dass die vorgeschriebene Geschwindigkeit nicht eingehalten wird

Daß Radfahrer von Autos zu wenig wahrgenommen werden.

Der Durchgangsverkehr

Der Durchgangsverkehr morgens u. abends auf der detmolder Str. Die Lipper und Anwohner aus der Kölpingssiedlung könnten über Kirschenallee oder neue B1 Richtung Paderborn fahren

Der Pfingststuhlweg müsste verbreitert werden, dann würden dort viele Autofahrer lang fahren

Der seit Jahren zunehmende Autoverkehr

Der starke Durchgangsverkehr auf der Hauptstr. (detmolder Str.)

der starke Innenstadtverkehr, besonder auf der Detmolder Str.

Der starke verkehr mitten durch die Innenstadt

Der Verkehr auf der Detmolder- Straße

Der Wendehammer Adolf-Kolping Str. (Stichstraße 135-147) wird laufend am Rand voll zum parken genutzt.

der zunehmende verkehr auf der Josefstraße

Detmolder Str. muss Einbahnstrasse werden !

detmolder Str./ Durchgangsverkehr

Die 30 km/h 40 Km/h wären angebracht , fahren doch alle schneller

Die ewige parkerei, da wo es nicht erlaubt ist

die parkenden Autos gegenüber meiner Einfahrt (da Strasse schmal Mühlenflöß)

Die Straßen, die masiewe Schäden hat und wenn stark Regnet die Pfützen vor dem Eingang stehen.

Die Verkehrsdichte und laute Detmolderstr.

Die verkehrsentensive, laute Detmolder Str.

Die vielen Autos, die durch die Stadt rasen und dreingeln, trotz Zone 30 Km/h.

Dringende Entlastung der Durchgangsstr. = Detmolder Str. / die Steinbeke Str. und am Beispring, sind ja jetzt schon Umleitungen = nicht tragbar

Durchgangsverkehr Detmolder Straße

Eine Umgehungsstraße wäre dringend notwendig

es fehlt eine Umgehungsstr.

falschparkende Autos v.d. Sprakasse z.B.

Fehlende Ortsumgehung

Freitagabende bis Sonntagabend ist die Lindenstraße zugesperrt von Gästen. Parkhotel und Kliniken. Anwohner haben keine Chance auf Parkplätze

Für Autos ist es selbstverständlich, daß große Parkflächen ausgewiesen werden.

Geringe Parkmöglichkeiten

Geschwindigkeit der Fahrzeuge auf Detmolder Str. von 30 auf 40 km/h erhöhen (weniger Stauungen) und den Durchgangsverkehr von der Detmolder Str. auf ausgebauten Pflanzweg leiten.

Geschwindigkeits- Überschreitung in Verkehrsberuhigter 30 Zone (Adolf-Kolping-Str., Kindergarten, Bodelschwing str.)

Geschwindigkeitsbegrenzung Detm. Str. sollte im Bereich Supermärkte, Kindergarten etc. sein

hohes Verkehrsaufkommen in der Josefstraße

Hohes Verkehrsaufkommen in Josefstr. Richtung Beispring, schrecklicher Verkehrslärm, besonders von "rasenden Bauern" mit Treckern und Anhängern.

Ich wohne in einer Fußgängerzone. Alle Anlieger fahren gesittet im Schritttempo, Durchgangsfahren, in welchen Richtungen auch immer, nicht Betr.: Mittelgrube, besonders morgens

Im Bereich Nelken- Rosenstraße an jeder Straßenseite parkende Autos

in 30 km Zone wird viel zu schnell gefahren z.B. Detmolderstr. u. Mersmannstr.

In Wohngebieten haben Lieferwagen und LKWs auch der Engländer nichts zu suchen. Auch englische Umzugsfahrzeuge blockieren oft die Straßen

keine Geschwindigkeitskontrollen werden durchgeführt

kein Parkplatz vor der Post

keine Verkehrspolizei mit wirkungsvollen Verkehrs- u. Streifenkontrollen in der Kur- u. Badestadt

Kennzeichnung von Parkflächen fehlt, zusätzlich "30km/h". Hinweise

leidiges Thema Ampelkreuzung Stadtmitte

Mehr Kontrolle bei Tempop 30- Straßen

Missachtung der beruhigten Zone in Wohngebieten

Nichtbeachtung der Verkehrsschilder z.B. rechter Pfeil 50% der Autofahrer fahren trotzdem links herum auf die Kreuzung zudem Autos beachten keine 30zige Zone

Nichteinhaltung der 30 km/h

Obwohl 30 km Vorschrift, hält fast niemand sich daran

ohne PKW keine Möglichkeit

Parken auf Fußwegen

Parkende Autos in den Nebenstraßen

Parksituation im Einmündungsbereich Kolping- Str. \_ dedingerhauser Weg,

Parksituation in vielen Straßen.

Parkverhältnis in Wohnvierteln

PKW parken auf Bürgersteig  
Planungsfehler viel zu enge Strassen  
Rasen der Autos  
Rasende Hausfrauen in Spielstraße zum See  
Raserei des Autoverkehrs in 30 Zone  
Raserei in 30 Zone  
Raserei in 30 Zone ohne Kontrollen  
Raserei von Autos  
Raserei der KFZ und Motorräder auf der Straße  
schlechte Parkmöglichkeiten  
schlechte Verkehrsplanung  
schlechter Straßenzustand  
schlechter Straßenzustand  
schnelles u. rücksichtslose Autofahren  
Schwerlastverkehr durch die Innenstadt.  
Schwerlastverkehr in der Innenstadt.  
sehr viele Straßen müsse erneuert werden!  
Spielstraßen werden prinzipiell von Verkehrsteiln. Mißachtet  
Starker PKW/LKW Durchgangsverkehr- detmolder Str.  
stehende Autos sollten ausgeschaltet werden  
Straßen verkommen zu Parkplätzen  
Straßenverkehr Durchgangstraßen  
Straßenverkehr, zu schnell, rücksichtslos  
Straßenverkehr, zu schnelles rücksichtsloses Fahren  
tempo 30  
Tempo 30  
Tempo 30 hat sich nicht bewährt  
Tempo 30 in Richtung Paderborn (Detmolder Str.) sollte später beginnen  
Tempolimit auf der Detmolder. Seit 30 km- tempo ist die Schlange länger, oft bis zur ev. Kirche  
Ungenügende Verkehrsbedingung Detmolder Straße  
unübersichtliche Kreuzungen, rechts vor links sehr gefährlich  
Verkehr - Innenstadt  
verkehr auf Detmolder Str. muß flüssiger werden um Stauungen zu vermeiden von 30 Km/h auf 40 Km/h erhöhen  
Verkehr in der Innenstadt  
Verkehrssicherheit  
Verkehrsproblem "Straße teilt die Stadt"  
Viel zu schnellen Fahren in Spielstraßen u. Tempo 30 Zonen  
Vorschlag: Zone 30km Josefstr. Im Wohnbereich Fuß- u. Radweg Josefstr. Problematisch  
Wiese parken auf Flächen die nur für PKW vorgesehen sind und vor den Wohnhäusern  
wildes Parken in der Marsch  
Zebrastreifen Detmolderstr. Autos halten nicht  
Zone 30 u. Spielstraße nicht eingehalten  
zu eng für Kinderwagen und Rollstuhl  
zu kurze Ampelschaltung  
zu kurze Parkzeiten tagsüber (min. 3 Std)

zu kurze Parkzeiten und zu wenig Parkplätze  
zu schnelles Autofahren, rücksichtslos  
zu schnelles Fahren  
zu schnelles fahren in den Wohngebieten (vorallem der jungen Autofahrer)  
zu schnelles u. rücksichtslose Autofahren  
zu schnelles, rücksichtsloses Autofahren  
zu starker Verkehr auf der Detmolder Str.  
zu viele Autos  
zu wenig freie Parkplätze im Wohngebiet  
zunehmender Verkehr i.d. Josefstr.  
Zu wenig Kurzzeitparkplätze für PKW in der Innenstadt

## **Kategorie 2: mangelnde Sauberkeit**

"Müll": w.z.B. Papier, Dosen , Unrat  
Abfallkörbe f. Hinterlassenschaften der Hunde (Josefstraße in Richtung Pfungstuhl bzw. in Richtung Lindau Kapelle)  
An einigen Stellen gleicht unsere Stadt einem Schweinestall  
Beseitigung von Hundekot muß verstärkt werden  
das der Fluss Jordan sehr verschmutzt ist  
Das Rauchen vom Personal vor den Türen von öffentlichen Gebäuden  
Der Abfall, der von Kindern, Jugendlichen + Erwachsenen einfach in die Gegend geworfen wird. Hier könnten bei Kindern + Jugendlichen die Schulen mehr mitwirken  
Der Bachlauf des Jordan- Unsauber  
der geruch u. die Abgase an Hauptkreuzungen + Ampeln  
der Hundekot am Dedinger-See an allen ecken u. Wegen  
Der Hundekot auf den Spazierwegen  
Der total verdreckte Tiefparkplatz am Waldstadion  
Die Ampelanlage Marktplatz: Immer an !! Unnütze Wartezeit Umweltverschmutzung  
Die Blumenstadt wird nicht mehr so sauber gehalten wie vor 5 Jahren  
Die geruchsbelästigung durch die Viehhaltung der noch im Stadtgebiet ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe  
Die Kehrmaschine kann nur einen kleinen Teil der Fläche säubern  
Die Sauberkeit  
Die Stadt ist für Kurgäste nich zu empfehlen zu viele Hunde alles vollgeschissen. Hundeklo?  
die umgestürzten Mülleimer im Wald  
Die vielen ständigen Glasscherben auf den Gehwegen und Fahrradwegen  
gelbe Säcke u. Mülltonnen stehen häufig schon am Vortag der Abfahrt bereit!  
Grillgeruch sollten gewissen Auflagen geschaffen werden  
Hunde Hinterlassenschaften fast überall (Gehwege, Fußgängerzonen, Parks usw.)  
Hunde sch. . .  
Hundebsitzer zahlen ja Steuer, also darf der Hund überallhin ausgeführt werden. Es gibt Haushalte mit mehreren Hunden, die grasflächen sind hübsch geschmückt durch die Hinterlassenschaften der Hunde.  
Hundedreck  
Hundehaufen  
Hundehaufen

Hundehaufen auf Bürgersteig + Grundstück  
Hundehaufen überall/zu jeder Zeit  
Hundeko  
Hundekot  
Hundekot  
Hundekot auf Bürgersteigen + Anlagen  
Hundekot auf Bürgersteig u. Grünstreifen  
Hundekot auf den Gehwegen  
Hundekot auf Fußgänger weg  
Hundekot auf gehwegen, im Dunkeln besonders unangenehm  
Hundekot auf Plätzen, Rasen u. öffentl. Straßen  
Hundekot auf Spazierwegen  
Hundekot auf Straßen u. in Anlagen  
Hundekot im öffentlichen Raum und auch im eigenen Garten  
Hundekot in den Beeten, auf Bürgersteigen  
Hundekot nicht beseitigt wird  
Hundekot!  
Hundescheisse  
Hundescheiße auf Gehwegen! Auf ca. 40m 12x Haufen  
Im Sommer: Grillgestank  
Im Winter: Kamingestank  
Kamingeruch sollten gewisse Auflagen geschaffen werden  
Leider ist der Fuß+ Radweg an der berliner Allee sehr ungepflegt- In Höhe des neuen Kindergarten werden Gartenabfälle von den Bewohnern der Dr. Pieper Str. in den dortigen Graben entsorgt.  
lieengelassener Hundekot  
Mangelnde Sauberkeit  
mehr Sauberkeit  
Mehr Sauberkeit  
Müll und Schmutz im Tiefparkblock am Waldstadion  
Müllbehälter am Dedinghauser See werden zu selten geleert  
Müllbehälter, die am Vortag der Abfuhr ab Mittag vor den Häusern stehen  
Nutzung der Grünanlagen im Park und am Jorddan nebenan als "Hundeklo".  
Papier-Körbe voll, schlechte Leerung  
Pferdekot auf den Radwegen bei der Reithalle  
Radfahrwege oft nicht befahrbar (Glasscherben werden nicht gefegt)  
Radfahrwege werden nicht gereinigt (Glasscherben)  
Sauberkeit (Hundekot,Kippen(Zigaretten))  
Sauberkeit (Hundekot,Kippen, icht oft genug geleerte Abfallkörbe in Parks und an Wegen)  
sauberkeit im Jordan, müsste öfter gereiigt werden  
Sauberkeit in kleinen Grünanlagen  
Sehr ungepflegt gegenüber vor. Ca. 40 Jahren  
starke Luftverpestung durch Räuchereien bei/ von Metzgereien oder Pizzerias. Nähe Rathaus/FGZ in Bad Lippspringe. Besonders im Sommer und das in einem "Luftkurort". Metzgerei/ Räuchereien müssen in das Gewerbegebiet ausgesiedelt werden  
Straßen sind schmutzig  
Umweltverschmutzung durch warten im Straßenverkehr (parkende Autos, Blumenkübel

usw.)

und die vielen Hund, die Parks und Stadt, Gehwege vollschei . . .

Unrat auf Bürgersteigen u. Straßen werfen

Unrat im Jordan an der Jordanbrücke

unsaubere Bänke im Kurwald und Parkanlage

Unsauberkeit auf der Straße/Bürgersteig

Unsauberkeit im unteren Parkbereich des Sportplatzes (Unterführung)

Verschmutzte Parkplätze u. Parkdecks

verunreinigte Gehwege durch Hundekot

verunreinigung der Fußgängerzone und Wege durch Hunde

Verunreinigung der Straßen durch landwirtschaftliche Fahrzeuge

verunreinigung durch Hundekot

Verunreinigung durch Hundekot der Anlagen und Gehwege

vielfach durch Hundekot stark verschmutzte Gehwegflächen

volle Abfallbehälter i. Kurwald, am Thuneweg u. dedinger- Heide-See

Zigarettenreste

zu viele Hundehaufen

zuviel hundekot auf d. wegen

### **Kategorie 3: Lärm**

Als Kurort zu laut verkehrslärm

Auto-Verkehr und Detmolder Straße

Bei der Anzahl der Tauben hier im Umfeld von Lippspringe nimmt das Gegurre überhand!

Bei Oartys die überlaute Musik

Das Rasen mähen

Der Lärm des Flugzeuges

der Lärm durch den Klein-LKW der Post (Vollgas- Fahren bei der Post Zustellung)

Die Straße ist zu laut da sehr viele Autos fahren

Die Straße ist zu laut da sehr viele Autos fahren, und mit dem Fahrrad fahren nehmen die Autos keine Rücksicht und nehmen ein die Vorfahrt

Entladelärm am Minipreis

extreme Lärmbelästigung durch Landwirtschafts- fahrzeuge jeglicher Art, die sich nicht an verkehrsregeln halten, rücksichtslose Radfahrer.

Fluglärm eines Fallschirmspringer- Trainingsflugzeuges, für den es weder zeitlich noch räumliche Beschränkungen zugeben scheint

Fluglärm eines Fallschirmspringer- Trainingsflugzeuges, für den es weder zeitlich noch räumliche Beschränkungen zugeben scheint

Fluglärm über dem Stadtgebiet (Fallschirmspringer)

Flugzeiglärm

Flugzeiglärm der Fallschirmspringer

Flugzeiglärm: keine Einhaltung der Ruhezeiten

Für ein heilbad zu laut

Hupkonzert von Autokorso bei Hochzeiten

Lärm

Lärm (Bauernfahrzeuge in der Josefstr.)

Lärm v. Truppenübungsplatz

Lärmbelästigung auf Berliner Ring evtl. müsste Geschwindigkeit auf 40 Km/h reduziert werden  
Lärmbelästigung auf Berliner Ring reduzieren z.B. Geschwindigkeit auf 40 Km/h  
Lärmbelästigung durch B2 (Detmolder - Str.)  
Lärmbelästigung von Stadtfahrzeugen Laubsauger  
Laute Autoradios auf Parkdeck der Wastfalentherme, Abends und Nachts  
laute Nachbarn, keine Mittagsruhe  
Mittagsruhe 13:00 - 15:00 wird nicht beachtet  
Mittagsruhe sollte eingehalten werden  
Mittagszeit (Fegewagen) Laubsauger  
nächtliche Ruhestörung  
nächtliche Ruhestörung (schulzentrum im Bruch)  
nächtliche Ruhestörung durch juendliche Saufgelage  
Ohrenbetäubender Lärm (Rockmusik) im Arminiuspark unter Missachtung des Landesmissions- Schutzgesetzes  
Rasenmäherei zur Mittagszeit 813-15 Uhr)  
Rücksichtslose Nachbarn die in Ruhezeiten Rasen mähen und bei beschwerden patzig werden  
Ruhezeiten 13:00 bis 15:00 Uhr werden ignoriert  
Ständige Lärmbelästigung (7 Uhr Stadt)  
Straßen Kehrmaschinen Morgens schon um (7 Uhr)  
Strassenlärm  
Verkehrslärm und Dichte auf der Detmolder Str.  
Verkehrslärm, Ich wohne in der Sparkasse, 3. Stock  
weiteren Krach durch 2 mal jährlich 8 Tage Rummel  
Wenn das Straßenfegeaufot vor 7:00 Uhr fegt (sehr laut)  
Zentralküche Karl-Hansen-Klinik Lastwagen usw. halten selbst die Mittagsruhe nicht ein trotz Patientenzimmer zum Kucheneingang liegen !!!  
zu laut  
zuviel Verkehrslärm

#### **Kategorie 4: Einkauf und Versorgung**

Ausverkauf der Innenstadt  
B.L. ist 4 km lang, die alten Menschen können nicht so weit laufen, mit 85 J. fahren nicht wenige a.m. Auto!!!  
Billig-Läden  
Billigläden in der Innenstadt.  
Billigläden, kein Niveau in BL  
das die Geschäfte nicht so leicht zu erreichen sind  
Das es nur noch einen Lebensmittelladen gibt der die Ware anliefert  
Das Fehlen von Fachärzten wie Augenarzt, Orthopäde usw.  
dass es kein altersfreundliches Einkaufszentrum gibt, mit Parkplatz und auch ohne auto gut zu erreichen. Mit einem großen Warenangebot für das tägl. Leben.  
die ärztliche Versorgung  
die kurzen Ladenöffnungszeiten  
Es fehlt an Facharzt für augenheilkunde, so dass ich nicht noch nach PB fahren muss um eine Facharztpraxis aufzusuchen

Fachgeschäfte fehlen  
Fehlen eines Augenarztes  
fehlende Ärzte (Augenarzt)  
fehlender Augenarzt  
Für alte Leute ohne Auto gibt es kein nahegelegenes Geschäft  
Für bestimmte Fachärzte, die nicht am Ort sind, muß ich erst nach Paderborn fahren  
für eine Badestadt zu wenig interessante Läden  
Geschäfte: zuviel "Asia"-Ware, zu wenig Niveau  
Im Neu-Bau-Gebiete sind keine Einkaufsmöglichkeiten.  
In meiner eigenschaft als Altenpflegerin und Therapeutin stört es mich aehr, das fast sämtliche kleineren Lebensmittelgeschäfte aus der Innenstadt verschwunden sind, wobei sich Billig- Dicounts an der Pheripherie "breit" machen  
keie Sparkassenstelle f. Bewohner, die in d. D. Heide leben  
Kein Augenarzt  
kein Röntgeninstitut  
kein Rötgeninstitut  
keine Augenarztpraxis  
keine Lebensmittelläden im Osten u. BL.  
Keine Lokalität, Cafe in der Nähe  
keine Notfallambulanz  
keinen Augenarztpraxis  
Leer stehende Geschäfte  
leerstehende Geschäftslokale, zu viele "Billig"- Geschäfte  
schlecht Ärzte Versorgung z.B. Augenarzt  
ungenügende fachärztliche Versorgung  
Unterschiedliche Öffnungszeiten v. Geschäften  
viele geschlossene Läden, Billig-Kramflächen!  
Wir haben keinen Augenarzt  
Wo gibt es Behälter für Hundekot?  
zu viele "Billigmärkte"  
zu viele Billigketten  
zu wenig Ärzte/zu lange Wartezeiten  
zu wenig attraktive Einkaufsgeschäfte z.b. für Bekleidung die vorh. Boutiquen sind für Jugendliche und "Junggebliebene Alte" eher abschreckend. Man sucht erst gar nicht in BL, sondern fährt sofort nach Pb.  
zu wenig Gastronomie mit Südeite (Cafes, etc.)

### **Kategorie 5: Ärgernisse für Fußgänger**

"Stolperfallen" (im Dunkeln/ Dämmerung schwer zu sehen)  
Aber die Verkehrsführung auf Straßen und Fußwegen nimmt auf Gehbehinderte nur wenig Rücksicht.  
Am Beisprung unebener Fußweg  
Baumwurzeln heben Platten auf Gehwegen  
bei manchen Gehwegen kann man kaum hergehen  
bei tauwetter stehen große Pfützeb vor dem Bürgersteig  
Bei viel Regen ist der Weg durch Pfützen kaum begehbar

Bordsteinkanten zu hoch  
Bürgersteige mit Baumbepflanzung! Dadurch wölben sich die Platten hoch und man stolpert oder fällt sogar  
Bürgersteige nicht benutzbar, wegen falschen Baumbestand  
Bürgersteige zu hoch für Rollatoren  
das der Radweg eng mit dem Fußweg ist: Oma + Enkel können nicht unbeschwert laufen  
Das manche Bürgersteige zu schräg sind.  
Defekte Gehwege  
defekter Bürgersteig  
der Belag von Gehwege müsste erneuert werden  
Der Fußweg am Dedinge Heide See ist in einem schlechten Zustand  
Der Fußweg um den Dedinge- heide-See wäre auch ohne Rollstuhlfahrer hervorragend geeignet wenn er denn in einem besseren Zustand wäre. Für einen Kurort mit mehreren Pflegeeinrichtungen ist Bad Lippspringe mit öffentlich zugänglich behindertengerechten Toi  
Der Weg von der "Martinus Quelle" durch den Kurwald zur Fischerhütte ist mit Schottersteinen übersät, die man durch die Schuhe spürt! Man hat ja nicht immer Wanderschuhe an!  
Detmolderstr. Ab ev. Kirche bis Hauptkreuzung ist der Gehweg zu schmal! Dadurch oft Konflikte mit Radfahrern, vor allen Dingen gefährlich für Personen mit Kinderwagen+ ältere Menschen!  
Die Altstadt-pflasterung auf Gehwegen im Kurparkbereich sowie Schotter-/Splittwege die Beschädigung an Geh + Überwegen  
Die bläuliche Pflasterung in der Kurparkstraße. Für Rollstuhlfahrer schmerzlich - Jordanquelle  
Die Bürgersteige für Rollator- Fahrer nicht abgesenkt  
Die Bürgersteige sind für Gehbehinderte zu hoch  
Die Gehwege sind schlecht begehbar  
Die Verkehrsführung, Fußgängerampel (davon mindestens zwei abbauen). Auffallend ist, daß oftmals für einen jugendlichen Menschen 10 - 15 Autos stoppen und warten müssen (Luftverpestung), während rechts und links keine weiteren Autos zu sehen sind  
Ein erhebliches Unsicherheits- du Gefährdungsmoment besteh auch durch Radfahrer in der Fußgängerzone, auf Fußwegen und anderen für Radfahrer nicht zugelassenen Wegen.  
fehlende Zebrastrifen vor Bäckerei Mertens + Aldi  
Fußgängerüberwege mit Ampeln gibt es für wenige an der richtigen Stelle.  
Gehweg am Beisprinh ist holprig  
Gehwege teilweise nicht mehr begehbar (Baumwurzeln)  
geplasterte Bürgersteige, die nicht gewartet werden  
Im Bereich Bleichstr. /Sonnenweg in Bad Lippspringe wurde Bürgersteig von Gewerbetreibende GRENZ einfach anektiert und bebaut. Dieser Zustand verursacht sehr gefährliche Verkehrssituation, sogar Unfälle  
In der Waldstr. sind durch die großen Bäume die Gehwege hoch gedrückt und zu Stolperfallen geworden  
kaputte Gehwege  
Kopfsteinpflaster v. Altenheom bis Lippequelle  
Schlaglöcher (mit Rollator schwer zu fahren)  
schlechter Fußweg vor dem Aldi, warum Schöllersteine und kein Pflaster?  
Situation der Fußgänger und Fahrradfahrer auf der Detmolder Str.  
Straßen & Gehwege sind schlecht  
Unebene Bürgersteige  
Unebene Fußwege

unebene Gehwege

unebenes Kopfsteinpflaster v. Josefsheim bis Lippequelle

wegen Stolpergestein belegt Gehweg schlecht begehbar und für Rollatoren

Wie unten ausgeführt lebt man als Fußgänger in der sogenannten "Fußgängerzone" gefährlich, muss sich von Radfahrern anpöbeln lassen, weil sie diese Zone für sich beanspruchen!

Zu kurze Einstellung der grünen Ampelschaltung f. Fußgänger

zu kurze Fußgängerzeiten - Hauptkreuzung

zustand der Bürgersteige im Außenbereich

### **Kategorie 6: Radfahrer und Radwege**

Das die Radfahrer in den Fußgängerzonen durch rasen ohne Rücksicht zu nehmen

Das Radfahren in der Fußgängerzone.

Der Radweg am Dedinger Heide See ist in einem schlechten Zustand

Die Fahrradfahrer auf der falschen Seite entlang der Straßen und der "Dorfpolizist" lächelt

Die Radfahrer auf den Bürgersteig und Fußgängerzone sogar im Kurpark fahren die Leute mit dem Fahrrad. Es müssten aber auch wirklich Geldstrafen eingefordert werden

Die Radfahrwege sind nicht "abgesenkt"

Die Rücksichtslosigkeit einiger Radfahrer

Die unkonsequente Haltung der vielen Radfahrer, die in die falsche Richtung fahren

Etliche Fahrradfahrer fahren auf der falschen Seiten, können nicht klingeln u. sind oft zu schnell

Fahrradfahren in der Fußgängerzone

Fahrradwege auf dem Bürgersteig (insbes. Innenstadt)

Fahrrad- Falschfahrer

Fahrräder in der Fußgängerzone

Fahrräder in der Fußgängerzone

Fahrradfahren in verkehrter Richtung

Fahrradfahren in verkehrter Richtung u. auf Gehwegen

Fahrradfahrer benutzen die Fahrradwege entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung!

Fahrradfahrer die in der Fußgängerzone von einem Park in den anderen fahren

Fahrradfahrer im arminiuspark

Fahrradfahrer im Kurpark (außerhalb der Dienstzeiten)

Fahrradfahrer in der Fußgängerzone

Fahrradfahrer und Hunde im Kaiser-Karl- Park, wenn Häuschen nicht besetzt dann keine Kontrolle

Fahrradspur/Fußgängerspür: Unterteilung schlecht sichtbar

Falsche Nutzung der Radwege

fehlender zentraler Fahrradabstellplatz Innenstadt

Für Fahrräder gibt es häufig nur mobile, oft sehr niedrige Metallgestelle, die zum Abstellen oder Befestigen der Fahrräder sehr unhandlich und unbequem und viel zu eng ausgelegt sind.

Ich wünsche mir wesentlich mehr stabile und hohe Fahrradständer zum Parken für Fahrräder in der Innenstadt!

in verkehrter Richtung Radfahren

Radfahren auf Bürgersteigen auch in falscher Richtung

Radfahren im Park

Radfahren im Park + Fußgängerzone (Kaiser K)

Radfahren in der Fußgängerzone  
Radfahren in der Fußgängerzone  
Radfahren in Fußgängerzonen  
Radfahren in verkehrter Richtung  
Radfahrer auf Bürgersteig+ Kurpark+ Fußgängerzone Als Fußgänger kann man hier nur springen  
Radfahrer auf der falschen Seite  
Radfahrer auf Spielwiese Arminius Park  
Radfahrer außerhalb des Radweges im Arminiuspark  
Radfahrer i.d. Fußgängerzone  
Radfahrer im Fußgängerbereich  
Radfahrer im Kurbereich  
Radfahrer im Kurpark u. Kurwald  
Radfahrer im Kurwald  
Radfahrer in der Fußgängerzone  
Radfahrer in der Fußgängerzone  
Radfahrer in der Fußgängerzone  
Radfahrer in Fußgängerzone  
Radfahrer, die Fahrtrichtung nicht einhalten  
Radfahrer, die ganz selbstverständlich in Fußgängerzonen + auf Bürgersteigen fahren  
Radfahrer, selbst auf engsten Bürgersteig, z.B. vor Spardabank, Reinigung, Apotheke, AOK  
Radfahrwege müssten alle abgesenkt werden  
Radweg/Fußwegtrennung nicht gut sichtbar  
Rasende Radfahrer in der "Fußgängerzone"  
Rollstuhlfahrer sind darauf angewiesen, ihr Ziel auf möglichst kurzem Wege zu erreichen.  
Der kürzeste Weg vom Josefsheim Richtung Innenstadt/Arminiuspark führt nun über die Josefstrasse vorbei am Haus Hartmann. Gerade dieser Bereich ist aber wegen des K  
Rücksichtslose Radfahrer  
strengere Kontrolle i. d. Fußgängerzone f. Radfahrer  
Unachtsame Radfahrer die gemeinsame Wege für Radfahren und Fußgänger nutzen, die auf Radfahrwegen und Bürgersteigen in falscher Richtung fahren- seltene Menschen bewegen sich langsam, können schlecht laufen  
unfreundliche/rasende Radfahrer  
Verkehrswidrig fahrende Radfahrer, insbes. Falsche Fahrseite benutzen  
Wagemutige Radfahrer (Jugendliche und Kinder) die die Fußgängerzonen und an Marktagen den Marktplatz unsicher machen (Schlusschluss)  
Wenn Fußgänger und Radfahrer die gleichen Wege benutzen bieten sich Berg- u. Talstreben für beängstigende Radrennen an.  
zu schmale Radwege/Kollision mit Fußgänger  
zu wenig Fahrradwege

### **Kategorie 7: Stadtbild, Kommunales, Sitzgelegenheiten**

Am Dedinghauser Weg holperige Bürgersteige  
auf den Gehweg ragende Büsche  
Bänke und Papierkörbe fehlen  
Beete am Straßenrand nicht gepflegt (Unkraut)  
bei den vielen nah zusammenstehenden Straßenlaterne könnte die eine um die andere aus-

geschaltet werden = es ist trotzdem noch hell genug (Energiesparnis)  
Blumenbeete werden nicht gepflegt  
Brachliegende wiese ungepflegt wird als Müllgrube benutzt, parkende Autos auf Fußweg  
Bürgersteige ohne gute abendl. Beleuchtung  
das "Alleen-Viertel" Der "Erfinder" hat visuelle und geistige Schwierigkeiten, er soll mal nach Rügen fahren  
das geplante Minarett passt nicht in Ortsbild  
Das geplante Minarett!  
das hässliche Gebäude im kaiser-Karlsark als cafe u. tanzsaal ein Schandfleck für de wunderschönen park. Auch die Sitzgelegenheiten im äußeren Bereich unmöglich.  
das keine Hundbeutel am See sind!  
Das Prinzenpalais vor allen die Treppen und 50 Jahre alten Blumenschalen die wirklich schlimm aussehen  
das stark vernachlässigte Grundstücke nebenan  
Das Unkraut bis zu Knien ragt.  
Das verwilderte Grundstück am Beisprink (Müllhalde)  
Dass die schöne Semelandschaft als Militärgeländer nicht zugänglich ist  
Dedingersee - Seite zw. A. Kolpinger-Str. nicht beleuchtet  
Defekte, zerstörte, nicht funktionierende Wegebeleuchtung  
Der Kurwald wird zu viel abgeholzt und wenig gepflegt.  
der nachts unbeleuchtete Jordanpark  
Der ungepflegte kräutergarten am Kongresshaus - schade!  
der unschöne Katharisplatz  
Der Weg um den Dedinger See ist mit roter Asche belegt. Bei Regen sinkt man ein und die roten Spritzer lassen sich von der Kleidung nicht entfernen.  
Detmolderstraße ist für einen Kurort nicht tragbar  
Die Ampelphasen sind zu kurz.  
Die aufgeschütteten Schneewälle lassen kaum Durchgänge frei: Durchgänge liegen sich nie gegenüber  
Die äußeren Bereiche der Stadt werden in der Pflege vernachlässigt.  
Die Beleuchtung am De. See ist da, wo keiner wohnt!  
Die Bürgersteige werden oft nicht von Schnee u. eis geräumt.  
Die Hecken und Bäume an den Bürgersteigen nicht zurück geschnitten werden!  
die leeren Geschäftsräume  
Die Mitarbeiter der Stadt bitte ich, den Plan für die Pflege der öffentl. Anlagen zu überarbeiten  
Die Pfleg von Nebenstraßen oder Spielplätze (dort liegt noch - im September 2011- das Laub aus 2010. Büsche und Hecken\* sollten mal geschnitten werden, Pflanzanlagen vom Unkraut gesäubert werden.)  
Die Stadt könnte wenigstens die Fußgängerzonen im Winter besser räumen. Schneeberge abfahren.  
Die Stadt war früher gepflegter  
Die störenden Bäume auf dem Bürgersteig der "von-Bodelschwingh-Str."  
die Straßenlampen leuchten nicht hell genug  
Die ungepflegten Stadtbeete  
Die ungepflegten Grünflächen am Straßenrand  
Die z.T. ungepflegten Vorgärten  
die zu wenig gepflegten städt. Anlagen wie Rasen usw.  
Drosselweg: beete u. Pflanzen werden nicht gepflegt!

Drosselweg: Keine Winterdienst wenn ja nur Salz auf hohen Schnee. Unmöglich!!!  
Durch an Kreuzungen, Ausfahrten und Zuwegen angepflanzten hohe Bäume, Hecken u. Sträucher besteht dort unnötig große Unfallgefahr für alle Verkehrsteilnehmer  
Es fehlen Bänke in Parks  
Es fehlen im Stadtgebiet Bänke für kurze Rast, wir haben überdurchschnittlich ältere bzw. Atemnot-Kranke Bürger ohne Auto die wir an den schönen Stadtrand wegen Ruhe und Erholung gelockt werden  
Fehlende Nutzung Dedinger See zum Bootfahren  
Flußläufe in der Innenstadt voller Algen  
Flußläufe in der Innenstadt voller Algen  
freilaufenden Hunde im Kurwald! Radwegen Parkanlagen  
Fußgängerzone - zugestellt  
geflicktes Straßenpflaster (war mal sehr teuer)  
Gesamt  
Grün auf den Gehwegen! Wächst an Häusern u. Mauern hoch: Ordnungsamt sollte tätig werden  
Grundstücksbesitzer, die im Winter ihrer Räumpflicht nicht nachkommen  
Häuserfront an der Detmolder Straße  
Im gesamten Stadtgebiet, vor allem rund um die Schule und Park wurden Papierkörbe um 2/3 abgebaut, Bänke abgebaut nicht gepflegt  
Im letzten Winterhalbjahr war die Beleuchtung des Fußweges entlang der Thune zwischen M.-Kolbe-Straße und der Abzweigung zum Umspannwerk über mehrere Wochen hinweg ständig defekt.  
im Viertel fehlt der Naherholungsbereich, da in der Wohnumgebung alles bebaut ist  
Kein Nationalpark. Was mit der Senne geschehen soll - entscheiden die Bürger des Umlandes. Das grüne Postenkarussell kann hier zur Senne 21 werden.  
keine attraktiven Innenzonen  
Keine Beleuchtung 1. Teil Kalberkampsweg  
Keine Rückschnitt Baum u. Hecken  
Laternen leuchten oft nicht - 1/2 Jahr lang  
Laternen zu dunkel  
Laub- Streureste vom Winter liegen Monate lang in den Straßen  
Leer stehende Geschäfte  
Leerstand bei Geschäften.  
leerstehende Geschäfte  
mangelhafte Grünpflege in Außenbereichen  
Marktplatz  
Meine Umgebung ist mit Bäumen, sehr grün  
Schlecht geräumte Bürgersteige von Laub, Schnee u. Eis (auch städtische Pflegeschäftsbereiche!)  
Schlechte Anordnung v. Bäumen, parkplätzen und Blumenkübeln auf den Konrad-Korte Str. 29- wir müssen regelmäßig bei der Ausfahrt des PKW das Nachbargrundstück nutzen  
schlechte Wege+ schmutzige Bänke im Kurwald  
schneewälle an den Bürgersteigen ohne Durchgangsmöglichkeiten  
schreckliches Kopfsteinpflaster im Bereich Stadttor (Haus Ahrtmann) bis Ruin Lippequelle, kaum möglich für Rollator, Kinderwagen, Fahrräder  
Schwache Straßenbeleuchtung in Nebenstraßen  
sehr viele ungepflegte Beete im Außenbereich (nicht im Zentrum)  
Straßenbeleuchtung (mehr Helligkeit)

Straßenlampen zu dunkel  
Überhänge der Grünpflanzen auf Gehwegen/ Privat, Stadt  
Überhängender Bewuchs bei Gehwegen  
ungepflegte Bachläufe  
ungepflegte Bänke  
Ungepflegte Beete in den Seitenstraßen  
ungepflegte Beete/Begleitgrün in der Straßen  
ungepflegte Grünanlagen im Bereich der öffentl. Verkehrsflächen  
ungepflegte Spielplätze  
unschöner Markt- und Rathausplatz  
Verbindung K.K.Str - Molkenbänke im Winter oft schlecht geräumt und schlecht beleuchtet, da Lampe von Baum verdeckt wird  
Verbotswidriges Parken in verkehrsberuhigten Straßen  
Vernachlässigte Fassaden bei Geschäften  
viel zu wenig Sitzgelegenheiten auf dem "Waldfriedhof"  
Viele Laternen leuchten abends nicht oder zur falschen Zeit  
vielfach stark unebene Gehwegflächen  
Vor dem Prinzenpalais, das sind keine Anlagen, das ist nur Gestrüpp. Schade um das schöne Gebäude  
Vorgärten die zum Teil sehr ungepflegt sind  
Wege uneben + Bordsteine nicht abgesenkt  
wenig Begrünung (Bäume) an den Straßen  
wildes Parken in der Marsch  
zu dunkle Straßenbeleuchtung  
zu viele Leerstände  
Zu wenig Bänke im Arminius Park. Bei schönem Wetter alle besetzt weil, viele Kinder dort spielen + viele Mütter dort sitzen. Im Bereich Rutsche und Trampolin + Schaukel fehlen Bänke  
zu wenig Parkraum i.d. Karlstraße  
zu wenige Bänke auf dem Weg in die Stadt  
zuviel hohe Bäume in kl. Gärten (dedinger Heide)

### **Kategorie 9: Versorgung durch ÖPNV**

Bushaltestellen nur an der Hauptstrasse  
Da ich aufgrund meiner gesundheitl. Situation keine öffentl. Verkehrsmittel nutzen kann, bin ich auf Taxen angewiesen, die ich privat bezahlen muß  
Die Bushaltestelle vor Metzgerei Klave kann bei Schulschluss nicht gefahrlos passiert werden. (viel zu eng; Nutzung Haltestelle alte Post mit mehr Platz empfehlen.)  
Die schlechten Nahverkehrsverbindungen  
kein innerörtlicher Busverkehr nur die Detmolder Str.  
keine Kleinbusse, Stadtbuss mit Anbindung Innenstadt BL  
Kurzstreckenverbindung mit der Bus fehlt /Preisgefüge  
Leider nur einseitige Busverbindung Detmold-Paderborn  
Sonntags nur jede Stunde eine Busverb. Nach Paderborn

### **Kategorie 10: Probleme mit dem Wohnraum**

mein Wohnhaus steht allein  
Die Sozialwohnungen

### **Kategorie 11: Bestimmte Personengruppen**

Alte nörgelnde Menschen  
andere Kulturen  
Auf den Spazierweg vom Jordanpark bis dedingerheidesee (Hundeweg genannt), lassen nicht nur einheimische ihre Hunde frei laufen. Das stellte ein großen Sicherheitsrisiko, insbesondere für Kinder u. ältere Menschen dar  
Ausländer- Anteil  
das Ausführen von Hunden auf unbebauten Grundstücken zwischen Wohnhäusern  
Das Hundehalter ihre Tiere häufig nicht anleinen  
das Saufgelage der Jugendlichen auf den Parkbänken  
die Katzen und Hunde  
die nicht angeleiteten Hunde  
Die vielen Hunde am Dedingerhauser See u. das Gebell mittags usw.  
die vielen Hunde, die hier ausgeführt werden  
die vielen nicht deutsch sprechenden Mitbürger  
Freilaufende Hunde im Kurwald  
Freiläufigkeit der Hunde  
Hunde auf Spielwiese Arminius Park  
Hunde auf Spielwiese im Arminius Park  
Hunde ohne Maulkorb  
Hunde, die grundsätzlich immer von den gleichen Haltern in der Stadt ausgeführt werden.  
Hunde, die häufig nicht angebunden sind  
Jugendliche (oft chaoten), die auf dem engl. Spielfeld Radau mache und mit Rädern die Gegend verunsichern  
Keine Einsicht vieler Hundebesitzer  
Migranten die sich unserer Gesellschaft nicht anpassen wollen  
nicht angeleitete Hunde  
nicht angeleitete Hunde  
Pulkweise Ausführung der Hunde der britischen Armeeangehörigen mit entsprechender Verunreinigung  
Randalierende und aggressive Jugendliche auf Spielplätzen und in Anlagen  
sehr viele Hunden u. Menschen  
Sozial schwache Menschen sollten nicht im Getto leben. Da der Antrieb zu einem geregelten Leben fehlt, wenn alle um sie herum keinen Sinn darin sehen zur Arbeit zu gehen.  
überall Hunde  
Unwohl, zu viele Ausländer  
Zahlt hier jeder Hundebesitzer seine Steuern viele Hundebesitzer haben keine Steuermarken?  
zu reger Hundeverkehr  
zu viele Ausländer  
zu viele nicht angeleitete Hunde auf Wegen im BL.  
zuviele Jugendliche hängen abends in den Parks rum und trinken Alkohol

### **Kategorie 12: mangelnde Barrierefreiheit**

der Zugang für Rollstuhlfahrer zu den Grünflächen im Kaiser Karlsark fast unmöglich (Hohe Kanten)

Behindertentoiletten in Gaststätten und Stufen. Bei Toilettenbenutzung muß man oft Treppen steigen

### **Kategorie 13: unbefriedigende Interaktion**

Bad Lippspringe ist schon sehr schön zum Wohnen aber es wird zu wenig Rücksicht genommen

der Heimweg von Veranstaltungen durch eine fast menschenleere Stadt

die nicht Hunde freundlichen Bürger

Die Senioren der Altenpflegeheimen St. Josef können nur in "Ausnahmefällen" noch allein am "leben" in der Stadt teilnehmen. Aus ihren früheren erfahrungen schöpfen sie aber.

In der Stadt gibt es keinen zentralen Platz der zum verweilen einlädt, eine Hauptstrasse durchschneidet den Ort, angenehm sind die Parks u. der Kurwald

Integration der Musenze in ihre Eigenmächtigkeit und gegenüber

Kein Miteinander

### **Kategorie 14: mangelnde Sicherheit und Kontrolle**

Abends finden keine Kontrollen statt

Blumenschmuck gestohlen bzw. zerstört wird

Demolieren an öffentl. Bänken usw.

Die Bonhoefferstraße zwischen dedinghauser Weg (ehemaligem) Cafe am See ist als "Spielstraße" gemäß §42 Abs. 4a StVO ausgewiesen und entsprechend nicht mit Trottoirs, sondern nur mit sehr schmalen niveaugleichen, optisch andersfarbigen Seitenstreifen a Gesamt

Grünanlagen bei Dämmerung/Dunkelheit zu gefährlich

härtere Bestrafung für Randalierer

Ihre Politessen sollten mal auf die Hundemarken achten

Im Kurwald sollte darauf geachtet werden das Randalierer nicht alles zerstören: Bänke, Papierkörbe usw.

Keine Ordnungshüter ab 17:00 in den Wintermonaten

keine Poliz. Kontrolle

Keine Toilette im Arminiuspark

keine Verkehrspolizei mit wirkungsvollen Verkehrs- u. Streifenkontrollen in der Kur- u. Badestadt

Polizei- Wache nur bis 22:00 Uhr besetzte

Zu viel Hundedreck auf Spazierwegen, auf Kinderspielplätzen sogar! Hundebesitzer oft rücksichtslos, lassen ohne Leine laufen, man hat Angst!

zu wenig Polizeistreife an "Problemzonen" (Mehr Personal)

### **Kategorie 15: mangelnde WCs**

Die Toilette im Kaiser-Karls-Park

Die viel zu wenigen Toiletten sind auch noch geschlossen/schlecht ausgeschildert

Öffentl. Toiletten schlecht beschildert

Öffentl. Toiletten schlecht beschildert  
Öffentliche Toiletten (sauberer) besonders auch bei Festen. Auch Aussteller beklagen das und schicken Besucher in Eis-cafes + Restaurants  
weite Wege zu öffentl. Toiletten  
zu wenig öffentl. zugängl. Toiletten  
zu wenig saubere Toiletten  
zuwenig WC

### **Kategorie 16: Kultur- und Freizeitangebote**

2x im Jahr Kirmis 8 Tage auf und Abbau  
Bürgerservice (oft) nicht ausreichende Sprachkenntnisse (deutsch) nehmen Aufgabe als Spaziergang (nicht alle) Einige sind super  
das Wassertretbecken ist eine Katastrophe.  
zu viele Veranstaltungen(hintereinander)  
zu wenig Angebote im Einzelhandel  
zu wenig Angebote von kulturellen Veranstaltungen, die sich im persönlich vertretbaren Rahmen bewegen sollten  
zu wenig Kulturverständnis  
zuviele "Spielhöllen"  
zuwenig kulturelle Veranstaltungen

### **Kategorie 17: Politik und Mitbestimmung**

Bürgermeister  
Die fehlenden Umgehungsstraßen, die durch überforderte Politiker "actacta" beschlossen wurden  
Die Hinterzimmerkeule der CDU im Rathaus  
Es hat einen schlechten Ruf  
Für Neubürger gibt es keine Begrüßung  
Von den Ratsvertretern wird wegen den Staus nichts unternommen

### **Kategorie 18: Sonstiges**

Absicht einen Nationalpark zu erreichen  
Am Hotel Garni am Schöferbrunnen wird regelmäßig abends in der Fußgängerzone geparkt  
Autofahrer- Lieferverkehr außerhalb der Lieferzeiten in den Fußgängerzonen  
Belästigung durch Tauben  
Das man nichts mehr vom Planetarium hört  
das neue Tretbecken, das seinen eigentlichen Sinn verfehlt  
Daß Soldaten für den Krieg üben müssen und dann in Kriegsgebiete geschickt werden (Senne)  
Der flieger der Fallschirmspringerkönnte seinen Aufstieg über der Senne machen statt über dem Park machen  
Die Eingangstür in der Martinikirche geht zu schnell, nachdem man auf den Knopf gedrückt hat und man kommt nach Beginn nicht mehr in die Kirche rein  
Eine Stadt, die Traditionell der Gesundheitsfürsorge verpflichtet ist, hat einen vorbildlich gepflegten Kurpark.

Es gib zu viele Hügel bei der Fischerhütte  
Hundehalter haben zu wenig Rechte.  
nichts  
Rentner haben wenig Geld für ständige Taxifahrten.  
Unordnung beim Haus  
Wir Eigentümer haben Preise f. Grundstücke bez. M. Seeblick die Bäume sind so dicht +  
höher w. unsere Häuser!!  
Zentralküche Karl-Hansen-Klinik (gehört ausgesiedelt!)  
Zu viele schlecht ausgebildete Menschen

#### **4. Handlungsbedarfe für eine seniorengerechte Stadt**

Auf die zweite Frage („*In welchen Bereichen sehen Sie den größten Handlungsbedarf?*“) konnten bis zu neun vorgegebene Bereiche angekreuzt werden, wobei Mehrfachantworten möglich waren. Zu jeder Nennung konnte ein erläuternder Text in freier Formulierung ergänzt werden und die drei wichtigsten Bereiche konnten markiert werden. Beide Möglichkeiten wurden jedoch nur von einem Teil der Befragten genutzt, so dass die Ergebnisse an dieser Stelle nicht dargestellt werden.

##### **Häufigkeiten der einzelnen Bereiche**

50% der Befragten sehen einen großen Handlungsbedarf bei der Sauberkeit der öffentlichen Grünanlagen und Plätze. Fast ebenso viele fordern Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Verkehr (47%) und mehr öffentlich zugängliche Toiletten (38%). Weitere 26% der Befragten fordern Veränderungen im öffentlichen Personenverkehr, 33% wollen Verbesserungen für gehbehinderte Menschen und 27% mehr oder bessere Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum. Für 34% der Befragten ist eine Erhöhung der Sicherheit auf Plätzen und Grünanlagen dringlich, während Verbesserungen für seh- und hörbehinderte Menschen jedem Sechsten wichtig sind. Insgesamt ähneln die Ergebnisse der ersten offenen Frage sowie den Antworten auf die zweite, geschlossene Frage.

Im Vergleich zur Gesamtstichprobe sehen die Befragten in Bad Lippspringe jedoch erheblich weniger Handlungsbedarf. Die Bedeutung der Handlungsbereiche und damit ihre Rangfolge wird ähnlich bewertet; das Niveau der Zustimmungen ist jedoch bei jedem Aspekt um 5-10 Prozentpunkte niedriger als in der Gesamtstichprobe.

#### **5. Hindernisse und Barrieren**

Die Frage 3 lautete: „*In Ihrer Wohnumgebung, auf den Wegen, die Sie nutzen, und in öffentlichen Gebäuden können verschiedene Hindernisse auftreten. Haben diese Barrieren Auswirkungen auf Ihre Aktivitäten außerhalb Ihrer Wohnung? Stört Sie das persönlich?*“ Die Probanden sollten innerhalb dreier vorgegebener Bereiche, nämlich Umgebung und Plätze (6 Items, siehe Punkt 5.1), Mobilität (9 Items, siehe Punkt 5.2)

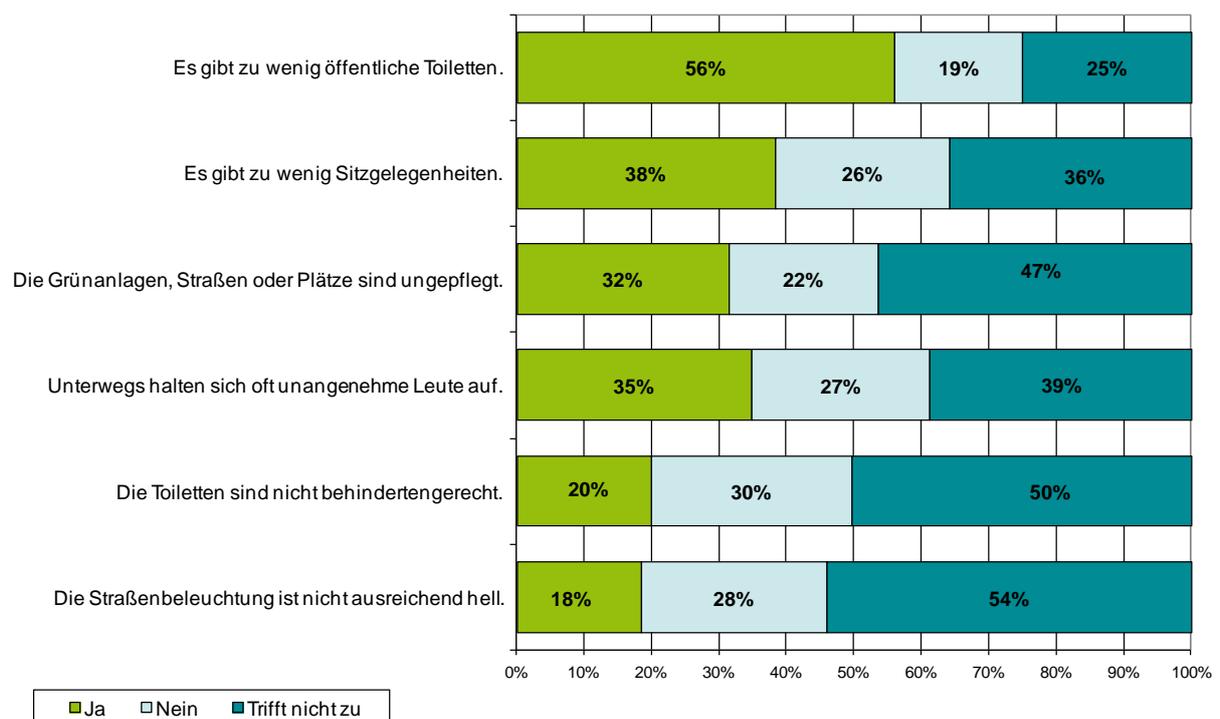
und Sonstiges (4 Items, siehe Punkt 5.3) zu entsprechenden Problemen Stellung beziehen. Insgesamt fällt erneut auf, dass der Anteil der Befragten, die Hindernisse benennen und die sich auch an ihnen stören, im Vergleich zur Gesamtbefragung deutlich geringer ist.

Im Bereich Umgebung und Plätze sind es vor allem die fehlenden öffentlichen Toiletten, die mehr als die Hälfte der Befragten stört. Immerhin 38% stören zu wenige Sitzgelegenheiten. Fast jeder Dritte moniert ungepflegte Grünanlagen, Straßen und Plätze und sogar noch etwas mehr Personen stören sich unterwegs an „unangenehmen Leuten“. Fehlende behindertengerechte Toiletten stören jeden Fünften, etwa ebenso viele Personen bemängeln eine nicht ausreichend helle Straßenbeleuchtung.

Dabei stören sich Frauen deutlich häufiger an einer zu dunklen Straßenbeleuchtung als Männer. Frauen bemängeln ebenfalls häufiger fehlende Sitzgelegenheiten und öffentliche Toiletten. Personen, die Probleme beim Gehen und Bücken angaben, sind von fehlenden Sitzgelegenheiten und fehlenden behindertengerechten Toiletten stärker betroffen.

Die genannten Hindernisse schränken die Befragten in unterschiedlichem Maße in ihren außerhäuslichen Aktivitäten ein. Zu wenig Sitzgelegenheiten und zu wenig bzw. nicht behindertengerechte Toiletten stören ebenso wie „unangenehme Leute“ vor allem beim Einkauf und beim Spaziergang.

**Frage 3: Stören die folgenden Hindernisse im Bereich Wohnumgebung und Plätzen?**

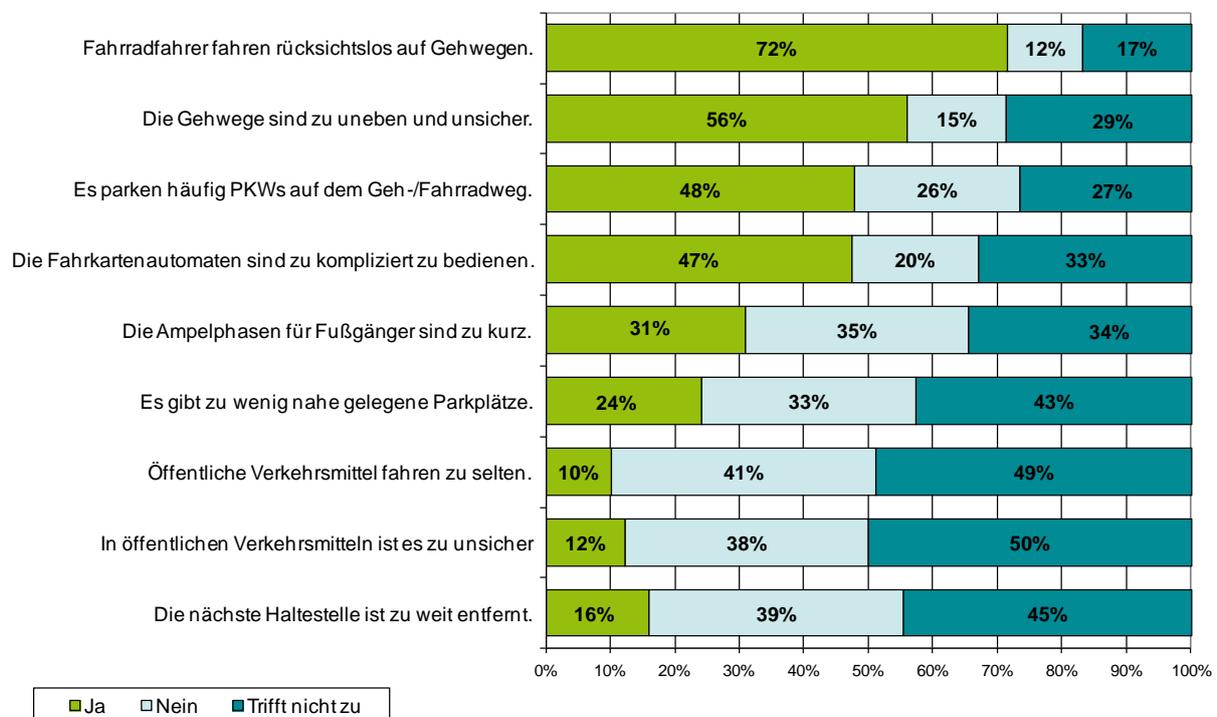


Im Bereich Mobilität waren insgesamt neun mögliche Hindernisse vorgegeben, die von den Befragten dahingehend bewertet werden konnten, ob sie sie persönlich stören oder nicht.

72% der Befragten stören sich an rücksichtslos auf den Gehwegen fahrenden Radfahrern. Auch unebene und damit unsichere Gehwege empfinden 56% als störend. Ein größeres Ärgernis stellen PKWs dar, die auf Fuß- oder Radwegen parken (48%), sowie zu komplizierte Fahrkartenautomaten (47%). 31% der Befragten ärgern sich über zu kurze Ampelphasen für Fußgänger, jeder Vierte (24%) über mangelnde nahe gelegene Parkplätze und nur jeden 10. Befragten stört es, dass die öffentlichen Verkehrsmittel zu selten fahren. Von mangelnder Sicherheit in den öffentlichen Verkehrsmitteln fühlen sich 12% beeinträchtigt und dass die nächste Haltestelle zu weit entfernt liegt, ärgert immerhin noch 16% der Befragten.

Die im Vergleich zu den anderen Nennungen sehr hohe Zustimmung zur Aussage, dass Fahrradfahrer rücksichtslos auf Gehwegen fahren, ist besonders auffällig. Ansonsten zeigt sich im Vergleich zur Gesamtstichprobe, dass die Bereiche ÖPNV (zu seltener Verkehr und zu weit entfernte Haltestellen) in Kleinstädten insgesamt stärker kritisiert werden als in größeren Städten.

**Frage 3: Stören die folgenden Hindernisse im Bereich Mobilität?**



Die Hindernisse, die im dritten Bereich („Sonstiges“) angesprochen wurden, bereiten den Befragten in Bad Lippspringe im Vergleich zur Gesamtstichprobe erneut wenig

Schwierigkeiten. Jeden Vierten stört, dass Schilder, Beschriftungen und Fahrpläne schwer zu lesen sind, nur etwa jeden oder jede 10. Befragte stört sich an schlechter Hörakustik, an schwer zugänglichen Gebäuden und an ungünstigen Öffnungs- bzw. Veranstaltungszeiten.

## **6. Aktivitäten außer Haus**

Frage 4.1 lautete *“Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?”*, wobei 3 Aussagen zu Aktivitäten außer Haus zur Beurteilung anstanden und eine vierfach abgestufte Antwortmöglichkeiten von „stimme voll zu“ bis zu „stimme gar nicht zu“ vorgegeben wurde.

### **Häufigkeiten und Mittelwerte**

Knapp ein Fünftel der Befragten vermisst es, regelmäßig nach draußen unter Leute zu kommen (19% antworten „stimme voll und eher zu“), während 33% eher nicht und gut die Hälfte dies gar nicht tut. Dies kann vielfältige Ursachen haben, z.B. nachlassende Anlässe für Besuche bei Freunden und Bekannten, aber auch eine nachlassende Mobilität, zu viele Barrieren oder auch ein Unsicherheitsgefühl. Daher wurden die Befragten auch nach ihrem Sicherheitsgefühl außerhalb der Wohnung gefragt. Während sich tagsüber nur 14% außerhalb der Wohnung unsicher fühlen, steigt der Anteil bei Dunkelheit auf 55% an, d.h. mehr als die Hälfte der Befragten fühlt sich abends und nachts außerhalb ihrer Wohnung eher oder sogar sehr unsicher. Mit zunehmendem Alter und nimmt das Gefühl der Unsicherheit zu. Vor allem ältere Frauen fühlen sich hierdurch in ihren abendlichen Aktivitäten eingeschränkt. Ebenso ist das Unsicherheitsgefühl bei Dunkelheit bei Personen mit Seh- oder auch Hörbehinderung überdurchschnittlich ausgebildet.

## **7. Positive Veränderungen in der Wohnumgebung, im Viertel oder der Stadt**

Der Fragebogen sollte neben der Möglichkeit, kritische Punkte zur Sprache zu bringen, den Befragten auch die Gelegenheit bieten, Beispiele für positive Veränderungen in ihren Städten zu benennen. Die Teilnehmer der Umfrage gaben in freier Form 1663 Antworten auf die Frage *„Können Sie Beispiele für positive Veränderungen im Sinne von Altersfreundlichkeit in Ihrer Wohnumgebung, Ihrem Viertel oder Ihrer Stadt nennen?“*.

Allerdings wurden auch bei dieser Frage zum einen Änderungswünsche und zum anderen Kritik an den schlechten Zuständen in der Stadt berichtet. Da diese Aspekte jedoch weitgehend bereits in den ersten Fragen abgedeckt sind, wurden diese Antworten im Folgenden nicht berücksichtigt. Ebenso bleiben allgemeine Angaben, wie

„In unserer Stadt fühle ich mich wohl“ hier unerwähnt. Somit verbleiben 134 gültige Antworten.

### Frage 5: Positive Beispiele für Veränderungen für Altersfreundlichkeit

Zuordnung der freien Antworten zu den folgenden Kategorien:

<b>Stadtbild, Kommunale Dienste</b>	28
<b>motorisierter Verkehr, Straßen</b>	24
<b>Sonstiges</b>	17
<b>Treffs, Interaktionen</b>	14
<b>Kultur, Angebote, Service</b>	14
<b>Fußgänger</b>	13
<b>Versorgung</b>	9
<b>Wohnungsmarkt</b>	7
<b>Radfahrer</b>	4
<b>Sauberkeit</b>	2
<b>öffentliche Toiletten</b>	2

Im Folgenden werden die freien Antworten nach den oben genannten Kategorien vollständig, jeweils in alphabetischer Reihenfolge, wiedergegeben. Somit zeigt sich auch für Bad Lippspringe, dass die Befragten durchaus positive Entwicklungen in ihrer Kommune wahrnehmen und dies auch honorieren.

#### Kategorie: Straßenverkehr

30 Km/h- Beschränkung auf der ortsdurchgangsstraße  
 Autoverkehr regelm. Kontrollen

Die Tempo 30 Bestimmung ist nicht nur für Kinder wichtig, sondern auch für Senioren, damit sie (evt. Auch mit Rollator) gefahrlos die Straße überqueren können, an der z.B. kein Fußgängerüberweg ist.

Geschwindigkeitsbegrenzung auf vielen Straßen

Geschwindigkeitsbegrenzung im Innenbereich

Mehr Holperbrücken in 30 Zonen für Autofahrer

Mehr Parkplätze

Mehr Überwachung verkehrsberuhigter Zonen

regelm. Tempokontrollen

Straßenverbesserung

Tempo 30, Kontrolle d. Einhalten

Tempo 30, regelm. Kontrolle

Tempo 30, regelmäßige Kontrollen

Tempo 30+ Kontrolle (absolut)

Verkehrsumleitung/Durchgangsverkehr

weniger Durchgangsverkehr vor Alten- u. Krankeneinrichtungen  
wöchentliche Pflege der öffentlichen Straßen  
Wöchentliche Pflege der öffentlichen Straßen

### **Kategorie: Einkauf, Versorgung**

Augenarzt für Bad Lippspringe  
Bessere Einkaufsmöglichkeiten speziell für ältere Generationen  
Cafes  
die ambulante Pflege vor Ort durch versch. Anbieter vertreten,  
Ein Kaufhaus, Röntgen und Augenarzt  
ein Lebensmittelgesch., das Ware täglich zustellt  
Hilfe beim Einkaufen usw.  
Mehr Lebensmittelgeschäfte im Zentrum  
Nähere Einkaufsmöglichkeiten

### **Kategorie: Fußgänger**

Absenkung von Bürgersteigkanten  
Bessere Gehwege im Wald  
Gute Gehwege  
mehr Zebrastreifen an Einkaufsstellen! Weniger Kopfsteinpflaster f. Rollatoren + Gehbehinderte  
mehr Zebrastreifen in der detmolder Str. bei Lidl, Penny, Minipreis  
Neue Straßen sind sehr fußgängerfreundlich  
Sanierung der Gehwege (Plattenhebung durch Baumwurzeln)  
Signalton an Ampeln  
teilweise abgesenkte Bordsteinkanten

### **Kategorie: Radwege, Radfahrer**

Gute Radwege  
Mehr Aufsicht bei Radwegen (Richtung)  
Radverbot in Fußgängerzone  
verbessertes Angebot der Radwegnutzer

### **Kategorie: Stadtbild, Kommunale Dienste, Sitzgelegenheiten**

Dedinghauser See  
Der Blumenschmuck in der Fußgängerzone ist wunderschön, besonders an der Jordanbrücke  
Die Grünanlagen werden ständig gepflegt, Da auch entsprechende Sitzgelegenheiten vorhanden sind, lässt sich dort gern verweilen.  
Entfernen eines Metall- Drehstuhle in der FGZ Arminiusstraße. Es stört die Mittagsruhe durch Kindergeschreibe  
Entlang der a.- Kolping- Str. wurden Bäume beseitigt und neu gepflanzt mit Sanierung der Gehwege. Prima aber im Vorderbereich Hochhaus Nr. 1 noch nicht.  
Gepflegte Grün-/Parkanlagen, Blumenrabatte

gepflegtes öffentliches Grün  
gute Fußgängerzone  
gute Sitzmöglichkeiten- in den Parks u. Kurwald  
Guter Schneeräumdienst im Winter  
Guter und gepflegter Blumenschmuck, sehr gute Farbkombinationen  
Hellere Beleuchtung der Nebenstraßen  
Im großen und Ganzen, gepflegte Anlagen  
im Schnitt gepflegt Anlagen  
Kurwald  
Kurwald: Wegmitte gepflastert um 1m - Breite,, damit Fahrzeuge keinen Schaden anrichten können (Wege: Liegehalle, Fischerhütte)  
Mehr Begrünung der Straßen (einige)  
mehr Sitzgelegenheiten, an Haltestellen, Innenstadt sowie im Kurwald  
saubere Bänke im Kurwald  
schöne Parkanlagen

### **Kategorie: altersgerechter Wohnraum**

"Barrierefreies Wohnen " setzt sich stärker durch  
Es gibt verschiedene Altersheime kirchlich + weltlich geführt  
Im Seniorenheim- Jedes Zimmer mit Toilette u. Dusche u. Balkon  
In den le. 10J. Wurden 2 neue Altenheime gebaut  
Seniorenheime im Innenstadtbereich  
Wohngemeinschaft für ältere Menschen  
Zimmer mit Balkon

### **Kategorie: Interaktion, Treffs**

Angebote zum klönen  
Auswahl versch. Senioren - Begegnungsstätten ist gut  
besseres Zusammentreffen mit jungen Leuten  
Die meisten Menschen begegnen einem Gehbehinderten rücksichtsvoll.  
Es gibt viele Möglichkeiten für Senioren sich ehrenamtlich zu betätigen oder nur teilzunehmen  
Gründung Seniorengruppe "Ü60" in der Pfarrgemeinde  
Gute Kontakte in der Nachbarschaft  
In meinem Wohnbereich und auch in der Stadt gibt es überall gute Kontakte und Freundlichkeiten  
Mehr ehrenamtliche Betreuung in den Seniorenheimen  
Menschen, an die man sich wenden kann  
Nachbarschafts- Kontakte  
Seniorentreff DRK/Kirchen  
Straßenfeste

### **Kategorie: Angebote, Service, Kultur**

Aktion "60+", reichhaltiges Veranstaltungs- Angebot wie City-Sommer, Schützenfest, Park- Beleuchtung, Vereins-Feiern, Kirchen-Feste

Angebote für jede Zielgruppe

Anzuerkennen ist, dass Tourismusbüro + Werbegemeinschaft bemüht sind, im Laufe eines Jahres diverse Festivitäten zu organisieren

Bauerntheater, Heimatbühnen d. umliegenden Ort, Musik u. Unterhaltung einmal im Monat etl. Möglichst am Nachmittag

das Stadtfest wird gut organisiert

Die Stadt bietet Möglichkeiten für Jung und Alt

Ein Seniorenbüro mit einer hilfsbereiten Ansprechpartnerin, Angebote zum Basteln, Lesen und Handarbeit

es gibt speziell Seniorennachmittage/treffen/veranstaltungen versch. Häuser mit betreutem Wohnen

Es gibt viele Angebote für Ältere

Es wird alten Menschen viel geboten. Sie müssen es nur annehmen

kirchliche u. pol. Vereinigungen für Senioren

Mehr Möglichkeiten für sportl. Unternehm.

Mehr Programme, quer aus dem Leben, für Senioren

Viertel- Veranstaltungen

### **Kategorie: Sonstiges**

B.L. War und ist für Jung + alt positiv zu bewerten

Bänke mit Papierkörben

Ein Lob dem sauberen Rathaus-Klo

Fertigstellung der Parkpalette im Zentrum

Hier wird viel getan für die ältere Bevölkerung Renate Brinkmann muss ein besonderes "Lob" bekommen

innerörtliche Bus-Verbindung zu den Neubau-Gebieten, Friedhof, Kliniken usw., wenigstens an Markt-Tagen und preiswert

Kinder finden einen Rollator interessant.

Landesgartenschau

mehr öffentliche + gepflegte WC im Ortsbereich

mehr Polizeistreife (älteren Menschen Sicherheit vermitteln, Ansprechpartner sein)

Öffentlichen Preis für Innenstadt

Renate Brinkmann hat durch ihre Seniorenarbeit in den letzten Jahren sehr viel für die älteren Menschen getan, herzlichen Dank.

Wenig Lärmbelästigung durch Autoverkehr

weniger Hundekot auf den Gehwegen

weniger Verkehrslärm

Zugang zu den Geschäften ebenerdig

## 8. Eine Stadt für alle Lebensalter

Frage 4.2 lautete *“Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?”*, wobei drei Aussagen zur Beurteilung anstanden und eine vierfach abgestufte Antwortmöglichkeiten von „stimme voll zu“ bis zu „stimme gar nicht zu“ vorgegeben wurde.

Die breite Mehrheit der Befragten äußert sich zustimmend zur Aussage, dass Kindergärten und Spielplätze ebenso mitten in die Stadt gehören wie Seniorenheime. 17% stimmen dieser Aussage eher nicht oder gar nicht zu. In Anspielung auf die in den USA verbreiteten Seniorensiedlungen, wie z.B. Sun City in Arizona, die sich ausschließlich an den Interessen der älteren Generation ausrichten, in denen es eine Mindestaltersgrenze für den Zuzug gibt und Jüngere dort lediglich vorübergehend zu Besuchszwecken wohnen können, wurden die Befragten gebeten, sich zu der Aussage „Ich könnte mir vorstellen, in einer reinen Seniorengemeinde zu leben“ zu positionieren. Immerhin 11% stimmt dem voll zu und weitere 12% stimmen eher zu. Auf der anderen Seite wünscht sich jedoch die absolute Mehrheit der Befragten (98%) eine Stadt, die für alle Generationen attraktiv ist.

P.S. Der ausführliche Bericht zur BAGSO-Befragung 2011 „Altersfreundliche Stadt“ kann auf der Homepage [www.bagso.de](http://www.bagso.de) heruntergeladen werden.

Kontakt:

Dr. Claudia Kaiser

Referentin für Gesundheits- und Pflegepolitik

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Bonnegasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 02 28 / 24 99 93 26

Fax: 02 28 / 24 99 93 20

E-Mail: [kaiser@bagso.de](mailto:kaiser@bagso.de)